



LAUFEN EXTRA



KEINE
MACHT DEN
DROGEN

S
P
O
R
T
O
H
N
E
D
O
P
I
N
G



FUSSBALL EXTRA

Fußballstadt
Gelsenkirchen

- Seit 1984 -
Anfänglich für
sportliche und
gesellschaftliche
Mitteilungen in
den Vereinen:
SF Bulmke 67
DJK Borussia
Scholven
DJK Sportfreunde
Rotthausen 1910
DJK TuS 1910
Rotthausen

1. Fußballonlinemitteilung

Verantwortlich: Sieghard Tinibel Tel. 0209 13 61 81

Gesunder Laufsport für alle in der
Fußballstadt!

Gelsenkirchenmarathon

www.gelsenkirchenmarathon.de

Fußballer und Leichtathleten in einem Verband - mehr unter www.flvw.de

GEH' SONNTAGS LIEBER ZU DEN AMATEUREN!
"Dort wird sportlich gedacht und die Jugend geschützt.
Im Sportverein wird unmanipulierter Sport geboten!"

Fußballextra seit 1984 - Saison 2009/2010 - Laufende Nr. **0001** vom 27. Jun. 2009

++ Sportliche Mitteilungen nicht nur für Rotthausen und den Gelsenkirchener Süden ++

Homepages: www.fussballkondition.de www.gelsenkirchenmarathon.de Webmaster, Sieghard Tinibel

Nicht mehr der 1. Vorsitzende eines Vakuums...



Von links: 2. Vors. Berthold Berens, Hauptkassierer Ernst Stachorra, RA Meiwes,
Ehrenvorsitzender Gerd Lukaschick und Ilse Hülsmann.

..wollte Sieghard Tinibel sein,

als er die zögerlichen Eintragungsmodalitäten der DJK TuS 1910 Rotthausen ins Vereinsregister beim Amtsgerichte Gelsenkirchens leid war, gab er den Vorsitz des Fusionsvereins im März 2005 nach 4 erfolgreichen Jahren auf und widmete sich konzentrierter den Aufgaben zum Aufbau des Gelsenkirchenmarathon und dem Breitensport zum Schutze der Jugend. Die damals beratende Anwaltskanzlei brachte durch gravierende Formfehler keine Verschmelzung der Vereine DJK Sportfreunde und TuS Rotthausen zu Stande.

Der gewählte Ehrenvorsitzende des bereits von allen Verbänden anerkannten Fusionsvereins und Vorsitzender der DJK TuS 1910, Herr Gerd Lukaschick bemühte sich in der Folgezeit danach die Dinge richtig zu stellen und Licht in das Dunkel der misslungenen Verschmelzung zu bringen.

Anscheinend gelingt dies nun wohl pünktlich zum 100jährigen Vereinsjubiläum mit den aktuell gewählten Vorstandsmitgliedern Ernst Stachorra, Berthold und Ingrid Berens sowie dem 1. Vorsitzenden Markus Nöfer mit der, den neuen Versuch der Verschmelzung nun übernehmenden Anwaltspraxis Lammerding und Meiwes Notar und Rechtsanwälte ...Herr Meiwes in der Bildmitte ... ist optimistisch und ging akribisch alle erforderlichen Schritte an diesem Versammlungsabend durch. Alle Anwesenden Mitglieder stellten sich voll ohne jegliche Stimmenthaltung hinter die erforderlichen Abstimmungen zu Personen und Vereinssatzung, damit der Verein endlich dann im Jubiläumsjahr 2010 eine vollwertige juristische Person wird.

Bezeichnend für die zurückliegenden Jahre ist die Tatsache, dass der kleine Sportverein eigentlich bei allen seinen Anstrengungen nur milde belächelt wird. Geht es hierbei immer noch nicht um die „dicke Kohle“ für die es sich lohnen würde auch wirklich anzustrengen. Nur so ist es erklärbar, dass 2 juristische Personen nicht zur juristischen Person werden durften. Es gab einfach kein Interesse. Welche Nachteile damit für den kleinen Verein verbunden sind, spielte bei den in dem Verschmelzungsprozess eingebundenen Behörden und natürlichen Personen keine Rolle. So betrachtet ist es nicht verwunderlich, dass die Fusionsanstrengungen sich über bald 9 Jahre hinziehen.

Von der Seite betrachtet ist es auch nicht verwunderlich, dass der DFB tausende seiner Mitglieder wohl vereinnahmt aber nicht mehr richtig vertritt. Der kleine Verein wird doch in den oberen Etagen gar nicht mehr wahrgenommen. Ein Lied davon singen können die Herren Bauer und Grundmann vom SC Schaffrath und vom SSV Buer aus dem FLVW-Kreis 12. Bei ihren Bemühungen den Verband umzustimmen, den sonntäglichen Anstoßzeitpunkt der Fußballprofis für die kommende Saison nicht zuzulassen, wurden sie schmachlich im Stich gelassen. Auch weil der angekündigte Schulterschluss der Amateure untereinander aufgeweicht wurde.

Obwohl alle Welt es mittlerweile weiß, dass in den Profiligen kaum noch wirklich unmanipulierter Sport stattfindet, wird der kleine Amateurverein von seinem Dachverband und den Unterverbänden nicht mehr geschützt. Alle liebäugeln nur mit dem im Sport zu verdienenden Geld. Wie viele Sportler im Fußball bei dem Versuch an die Geldtöpfe zu kommen auf der Strecke bleiben wird kaum noch in die Waagschale geworfen. Ein Umdenken vom Verband wird nicht nur aus diesem Grunde erforderlich. Schon lange rufen ehrbare Fußballsportler nach der Wiedereinführung der Deutschen Amateurfußballmeisterschaft, denn unter diesen Umständen wie sie zur Zeit im Sport herrschen, wird es keinen Deutschen Fußballmeister mehr geben, der seine körperliche Leistung nicht manipuliert hat.



Die Sportgruppen – Hier die Walkinggruppe - der DJK Turn- und Sportfreunde Rotthausen treffen sich regelmäßig dienstags und donnerstags zum Ausdauersport vor dem Tor zum Gesundheitspark Nienhausen an der Sportanlage „Auf der Reihe“.
Auch für das Jubiläumsjahr der DJK TuS 1910 werden von der Leichtathletikabteilung wieder Anstrengungen unternommen die beliebten Laufsportveranstaltungen durchzuführen.

Entwurf des Haupteingangs zum Gesundheitspark





GESELLSCHAFT FÜR
WOHNUNGSBAU MBH



Startschuss zum Mottolauf „Schütz die Kinder Deiner Stadt!“ durch Wilhelm Tax auch am 6. September 2009.

Nicht nur mit diesen Aktionen unterstützt Herr Tax seit vielen Jahren den Sport in Gelsenkirchen-Rotthausen. Hier erhält er auf Initiative des Kassierers der Laufsportgruppe, Salvatore Treccarichi das Ur-Teamshirt der Sportler mit seinem Namen zum Dank für seine regelmäßige „Sporthilfe“. Selbstverständlich ist er wie

alle Sponsoren des Gelsenkirchener Volkslaufes herzlich zur Dankeschönfete aller Helfer am Samstag, den 4. Juli 2009 ab 17:00 h – Ende offen – im Jugendraum der Sport- und Naherholungsanlage eingeladen. An dieser Stelle sei allen Unterstützern und Förderern des Volkslaufes nochmals ausdrücklich gedankt.

Am Samstag, den 4. Juli findet wieder die schon traditionelle Helferfete für alle Freunde des Gelsenkirchener Volkslaufes auf der Sport- und Naherholungsanlage „Auf der Reihe“ statt. Beginn: 17:00 Uhr Jugendraum und Vorplatz. Am 5. Juli ist dann auch wieder am anderen Morgen ab 12:00 Uhr die Saisonöffnung der Fußballabteilung „Auf der Reihe“. Auch zu dieser sportlichen Auftaktveranstaltung sind alle Gönner und Freunde der Fußballabteilung der DJK TuS recht herzlich eingeladen.

DFB, DFL und UEFA mit FIFA weichen die Regeln beim Fußballspiel immer mehr auf...

Nationale Fußballverbände graben sich ihr eigenes Grab. Dauernde Änderung der Statuten bringt die Nationalteams in die Nähe des weltweiten Fußballzirkus aller Ersten Ligen eines jeden nationalen Verbandes.

Immer mehr wird der Charakter der nationalen Mannschaften verändert. Kleinlaut räumt nun auch die UEFA ein, einen Antrag aus Algerien unterstützt zu haben, dessen darauf folgende Statutenänderung dazu führt, dass auch Spieler die älter als 21 Jahre sind die Nationalmannschaften wechseln dürfen, wenn zusätzlich ein Migrationshintergrund besteht.

Nun wird auch in Deutschland das Gerangel um Spieler mit Migrationshintergrund losgehen. Sieht der DFB eine vermeintliche Stärkung des A-Teams, muss er also so schnell wie möglich dafür sorgen, dass der Nachwuchsspieler auch in einem A-Länderspiel bei dem es um Punkte geht eingesetzt wird. Grundsätzlich steht der DFB zwar dafür ein, dass ein Nationaltrikot nicht gewechselt werden darf wie ein Unterhemd, doch wen stört das noch, wenn man damit weltweit gesehen aber das Recht dazu eingeräumt bekommt.

Als erster machte der Schalker Jones davon Gebrauch. Schauen wir mal zu wie sich sein Trainer Felix Magath dazu äußert und verhält. Jones der künftig für die USA

aufläuft wird wohl des Öfteren unter einem Burnout-Syndrom leiden werden, als es ihm lieb sein wird. Denn wer kann sich schon zu jedem Lehrgang seines Nationalteams und zu einem Spiel desselben in den Flieger setzen, die halbe Welt umrunden und dabei über eine ganze Saison noch Leistung bringen, die ja bekanntlich sehr kräftezehrend ist.

Bei aller eigener, genetisch bedingter physischer Kraft und Stärke, gepaart mit der Betreuung eines Physiologenteams beim FC S 04 und in den Nationalmannschaften, kann man seine angestammten Kräfte auch schnell überreizen. Zumal er ja auch jetzt auf einen Trainer trifft, der dafür kein Verständnis aufbringen wird. Wenn Jones seine Leistung nicht bringt, die ja eigentlich nicht auf der ausgereiften Technik basiert so wie etwa bei Typen wie dem Bremer Özil, wird Magath ihn schnell aussortieren müssen. Aber das erkennt der nach alter Schule auch körperlich leistungsorientiert denkende Trainerfuchs sofort. Die Harmonie bei allem Stress in einem Bundesligafußballteam ist genau wie bei den Amateuren nur dann gewährleistet, wenn sich die einzelnen Spielerberater aus der Mannschaftspolitik heraushalten und es dem Trainer gelingt ein in allen Belangen gleich belastbares, homogenes Team zusammenzuschweißen.

Unter normalen Umständen dürfte der Schnellschuss von Jones somit der erste Flop sein, der den FC Schalke 04 in die neue Saison begleitet. Woher wollen er oder seine Berater wissen, ob Felix Magath überhaupt aus den vorgenannten Gründen mit Nationalspielern aus Übersee plant ?

Irgendwie scheint Jogi Löw diese Unruhe stiftende Tendenz bei Jones erkannt zu haben, denn für eine homogene Mannschaftsleistung sind solche Dinge nicht tragbar. Es sei denn er kann sie tatsächlich über eine ganze Saison lang zum Wohle der Mannschaft kompensieren. Was nicht jedem gelingt – sei er noch so belastbar. Der DFB hat sich selbst schon so manchem Druck beugen müssen. Dabei ging es nicht um Statuten sondern lediglich um den schnöden Mammon. Scheinheilig tat der Dachverband aller Fußballer Deutschlands immer so, als stünde er hinter der Masse der vielen Amateurspieler, die ja eigentlich seine wahre Stärke ausmachen. Spätestens als unter DFL-Präsident Rauball und DFB-Präsident Zwanziger der Sonntagsspieltag ohne Rücksicht auf die Belange der Amateure an das Fernsehen verhökert wurde, wissen es die Amateurfußballer ganz genau, dass sie eigentlich nur Statisten bei einem Spiel sind, dessen Erfolg nicht ihnen zu Gute kommt. Amateurfußballer sollten die Erkenntnis daraus ziehen und die Plätze in den Bundesligastadien frei machen für Leute die nicht wirklich sportlich, fußballerisch denken und mehr zur Vergnügungsindustrie tendieren. Wirklich noch dazu lernen kann ein echter Fußballer nur an anderen Stätten des Sports. Der Fußballbundesligazirkus hat seit Gründung der DFL in Deutschland schon lange nichts mehr mit Sport zu tun. Er ist lediglich rein der Vergnügungsindustrie zuzuordnen. Vielleicht können ja Trainertypen wie Felix Magath auch in dieser Richtung wieder etwas rein Sportliches für alle Fußballer bewirken.

Tätowierungen und Sprüche statt Charakter

Jermaine Jones redet viel und fühlt sich falsch wiedergegeben – die Presse heißt ihn einen Schwätzer und seinen dementierten Rassismus- und Konformismusvorwurf für dummes Zeug

Jermaine Jones wird in der [New York Times](#)

June 14, 2009, 2:03 pm

Jermaine Jones Comes Looking for America

By [Jack Bell](#)

Update | June 17, 4:10 p.m. *On Wednesday, FIFA's media relations manager, Wolfgang Resch, sent a clarification to the U.S.S.F. In an e-mail message, Resch wrote that the "decision to lift the age limit in Art. 18 of the Regulations Governing the Application of the FIFA Statutes will come into effect 60 days after it was taken at the 59th FIFA Congress (3 June)." That would mean that Jones and other players would be eligible on Aug. 3.*

mit der larmoyanten Mutmaßung zitiert, er werde von Joachim Löw nicht aufgestellt, weil er tätowiert sei, nicht blond und blauäugig, außerdem den Mund aufmache (was er mit Charakter verwechselt). Inzwischen [bestreiten](#) Jones, sein Berater und Schalke 04, das so gesagt zu haben. Jones sei falsch zitiert worden.

Jürgen Kalwa ([American Arena](#)) sieht sich den Fall genauer und im Kontext an: „Dergestalt aus dem Zusammenhang gerissen klingt die Aussage nach einer hässlichen Bewertung der deutschen Realität und macht dem betroffenen Fußballprofi klar, dass er sich damit in der Öffentlichkeit noch unbeliebter macht als er ohnehin ist. Das ist schlecht fürs Geschäft. Und so lässt er die Behauptung in die Welt setzen, wonach er das komplette Gegenteil von dem behauptet hat, was in der New York Times geschrieben wurde. Mal aus dem Nähkästchen geplaudert: Ja, das kommt vor. Man versteht den Gesprächspartner in einem Interview schon mal falsch. Aber dass ein Reporter das glatte Gegenteil heraushört und schreibt, halte ich für eine Schutzbehauptung des Sportlers. Und zwar vor allem deshalb, weil Jermaine Jones überhaupt nicht bestreitet, etwas anderes gesagt zu haben: dass Beckham als weißer Fußballer mit seinen Tätowierungen nie auf Probleme in der Öffentlichkeit gestoßen ist. Was soll der Hinweis auf Beckham, wenn nichts anderes als seine eigene These abzustützen? („Maybe because I don't have blue eyes and blond hair“). Hätte er das Gegenteil gesagt – sinngemäß: ‚das hat mit meiner Hautfarbe nichts zu tun, dass ich nicht in der Nationalmannschaft spiele‘ – wäre Beckham überhaupt nicht zur Sprache gekommen. Worin bestände denn sonst auch die Verknüpfung? Doch wohl nur als Beispiel für die Kontrasterfahrung. Jeder andere Bezug zu Beckham wäre so vermessen, dass der Reporter sicher verwundert nachgefragt hätte. Sinngemäß wohl so: ‚Sie vergleichen sich mit Beckham? Worin besteht die Parallele?‘“

Mindestens diskriminiert

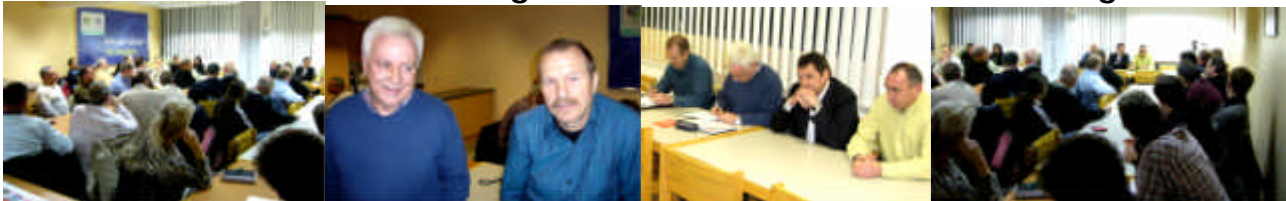
Zwei Texte, die (wohl) vor Jones' Dementi geschrieben worden sind, oder die Jones das Dementi nicht abnehmen: Peter Körte ([faz.net](#)) lässt den Rassismusvorwurf ins Leere laufen: „Offenbar muss jemand Jermaine Jones mal erklären, dass Fußball nun mal kein Tattoo-Wettbewerb ist, sonst würde Torsten Frings längst bei den Amateuren von Werder spielen, und wenn er mal ein wenig durch die Stadt bummeln würde, hätte er auch schon festgestellt, dass es da eine Menge Deutsche gibt, die nicht wie perfekte Deutsche aussehen, wie im Übrigen auch sehr wenige Musterdeutsche in der Nationalmannschaft spielen. In seiner weinerlichen Art, die sich bestens ergänzt mit seinem rustikalen, ständig ein wenig zu harten, technisch limitierten und selten konstruktiven Spiel auf dem Platz, hat er offenbar keinen Gedanken daran verschwendet, dass Joachim Löw ihn nicht mehr berücksichtigen mag, weil seine Leistungen einfach nicht ausreichend sind.“

Auch Stefan Osterhaus (Financial Times Deutschland) verweigert Jones jegliche Plausibilität: „Sie sind nicht der Erste mit dunkler Hautfarbe, der für den DFB spielt. Schauen Sie sich mal Ihren Klubkollegen Gerald Asamoah an. Oder Cacau. Und was ist eigentlich mit den Deutschen türkischer Herkunft? Nicht dunkel genug, um meinen zu dürfen, sie kämen immer zu kurz? Übrigens: Asamoah hat mehr Länderspiele, als Sie je bestreiten werden. Sicher, Sie waren auf Schalke der drittbeste von drei möglichen auf der 6er-Position. Aber im Nationalteam hat doch der langhaarige und tätowierte Frings die Nase vorn. Lieber Jermaine Jones, Bürger dieses Landes: Erzählen Sie dem Amerikaner demnächst doch mal interessante Dinge aus der Heimat. Zum Beispiel, dass der deutsche Bundeskanzler eine Frau ist und trotzdem im Amt bleiben darf. Damit sich Ihr Verhältnis zur Berliner Republik ein wenig bessert, können wir uns nur dafür einsetzen, Sie auf die Gästeliste beim nächsten Bundespresseball setzen zu lassen. Aber Sie müssen uns versprechen, dass Sie sich mindestens diskriminiert fühlen, wenn Sie nicht neben Bundespräsident Köhler sitzen dürfen.“



Können nicht mehr wirklich etwas in den Bundesligafußballstadien dazu lernen: Amateurfußballer beim Endspiel um den Bezirksligaaufstieg am Erler Forsthaus. Erfreulichwar es festzustellen, dass in der Bundesligafußballlosen Zeit auch der Amateursport wieder wahrgenommen wird. Knapp 1.000 Besucher fanden den Weg ins Erler Forsthaus-Stadion.

Wird hieran auch noch gedacht oder hat sich der Fall erübrigt ?



Fußball ist schön, aber manchmal bereitet er auch große Sorgen, wenn man als Verantwortlicher für die Anlaufpunkte der Jugendlichen im Sport zu sorgen hat. Die Euphorie der WM-Tage ist lange dem grauen Alltag gewichen. Daher bleiben aus dieser Versammlung 10 Personen freiwillig am Ball, um das Geschehen ständig zu beobachten, denn es geht um den Erhalt des Fußballsonntags für die Amateurfußballspieler in den unteren Klassen. Neben den beiden Initiatoren den Herren Bauer und Grundmann, sind dieses noch die Herren: Dyba, Kastner, Besan, Krieger, Poddey, Bendner, Altenwerth und Schywek.



Unser FLVW Vorsitzender im Kreis 12 Manfred Wichmann hier beim Aufstiegsspiel zur Bezirksliga auf dem Platz... Er steht natürlich hinter seinen Amateuren...

Im Internet nachgeblättert:

"Aufgepumpt"

Spritzenreiter - Doping im Fußball

Doping im Fußball – das bringt nichts. Von wegen! Medizinisch macht eine Blutauffrischung Sinn. Und es gibt Indizien für Medikamentenmissbrauch auf dem heiligen Rasen.

Die am häufigsten entdeckten Dopingmittel bei Fußballern sind Cannabis und Kokain

Willkommen, König Fußball, in der Realität! Der Deutsche Fußball-Bund will seine Dopingkontrollen verbessern und die Welt- Anti-Doping-Agentur will zum Plausch beim DFB vorbeikommen, um den Oberen zu verklickern, wie so ein Dopingtest funktioniert. Dabei ist klar: Sportler in Deutschland stehen unter Doping-Generalverdacht. Nur lautet die Frage nach dem Hoffenheimer Doping-Testfall:

Sind Fußballer etwa keine Sportler?

Vielleicht hat der Fußball nur Glück. Sein Finanzier, der Fan, ist in der Regel Nostalgiker. Begeistert verfolgen Fans zum 100. Male Helmut Rahns Tor vom Sommer 1954 in Bern und reagieren empört, wenn einer den „Helden von Bern“ eine Dopinggeschichte anhängen will. Wie der damalige Berner Platzwart, der beim Aufräumen nach dem Spiel leere Ampullen fand.

Gibt es im Fußball eine Denkblockade in Sachen Doping? Wenn ja, muss man nur mal selbst Indizien sammeln, Fragen stellen. Das macht bei diesem Thema leider kaum jemand.

Heute, im Zeitalter des paneuropäischen Blutaustausches, kann man schon an unseren Rasenhelden zweifeln, wenn die nicht gerade als die am besten trainierten Sportler bekannten Fußballer gar so schnell und rastlos über den Rasen flitzen. Letztmalig bei den Russen – ein Land unter Doping-Generalverdacht –, als die bei der EM im vergangenen Sommer die Holländer in der Verlängerung stehen ließen wie einst der US-Radler Floyd Landis am Col de la Colombière die Konkurrenz. Wieso sollen also ein Blutaustausch oder ein paar geschickt gesetzte Ampullen Epo oder Cera nur einem Biathleten oder einem Radfahrer, nicht aber einem Fußballer helfen? Dem pharmakologisch ausgesprochenen Befehl durch diese Stoffe würde jeder Körper gehorchen, mit postwendend mehr Sauerstofflieferung in die Muskeln, mit denen ausdauernde – sprich weniger trainingsfleißige – Sportler schneller und länger rennen.

Sind Fußballer nicht auch zeitweilig Sprinter und zeitweilig Ausdauersportler? Selbst Zinedine Zidane, ein Star des durchdachten Spiels, hatte offenbar die Vorzüge Schweizer Kurorte erkannt und soll dort, laut Aussagen seines Freundes Johnny Halliday, zweimal pro Saison sein Blut aufgefrischt haben. Selbst Genies müssen laufen im Fußball. Beim einst so renommierten Fußballklub Juventus Turin, dem Zidane auch mal diente, wurde Epo-Doping sogar gerichtsfest bestätigt.

Medizinisch jedenfalls machen im Fußball Epo-Einnahme und Bluttransfusionen Sinn. Ist so womöglich auch das eigenartige Verhalten der Justizbehörden im fußballverrückten Spanien zu erklären, die nicht wirklich zur Aufklärung der Fuentes-Blutdopingaffäre beitragen wollen? Den hartnäckigen Gerüchten, dass Fußballstars auf den giftigen Listen stehen, wurde nie offensiv nachgegangen.

Rudi Völlers bekanntester Ausraster vor deutschen Fernsehzuschauern war auch nicht sein wichtigster. Bei Marseille, wo er eine Zeit lang seine Brötchen verdiente, soll er mal ausgerastet sein, als er sich, wie seine anderen Mannschaftskollegen auch, eine Dopingspritze verpassen lassen sollte. Der einstige Spieler Jean-Jacques Eydelie, von dem wir das wissen, berichtet noch Schlimmeres: In Sion will er vor seinem ersten Spiel gesehen haben, wie die beiden jüngsten Spieler Infusionen mit Rinderblut erhielten. Vielleicht versteht man nach solchen Berichten besser, warum Radfahrer lieber eine Uniklinik beauftragten: Menschenblut ist schließlich weniger gefährlich.

Ob dieser erschreckenden Details fällt einem auch wieder die bis heute nicht erklärte Häufung von Fällen amyotropher Lateralsklerose bei italienischen Fußballprofis auf. Auslöser dieser unheilbaren Nervenkrankheit können laut Experten zu hohe Belastung, Stress, aber auch mögliche Dopingfolgen sein. An der Krankheit, die auch den Ausnahmephysiker Stephen Hawking plagt, starb 2005 der Bundesligaprofi Krzysztof Nowak. Ein Zusammenhang mit Doping ist bei diesem Fall nicht erwiesen. Dennoch: Bluttests wären auch im Fußball angebracht. Schon für den Gesundheitsschutz.

Epo im Fußball ist bisher nicht nachgewiesen worden, außer bei Juventus – und dort nur nachträglich nach Durchsicht der Akten und nicht durch eine Messung des Epo durch ein Dopinglabor, wie es heute verlangt wird. Doch Blutdoping wird, wenn überhaupt, nur sehr vereinzelt im Fußball geprüft. Um sicher zu sein, braucht man die Blutwerte der Spieler; wenn nicht aus Dopingtests, dann aus den Unterlagen beim Vereinsarzt – mit dem Nachweis aus dem verantwortlichen Labor natürlich.

Bei anderen Stoffen ist ihr Gebrauch im Fußball nachgewiesen: Platz eins und zwei der Dopingstatistik des Weltverbandes Fifa weisen Cannabis und Kokain aus. Die Fälle werden von der Fifa mit dem Gebrauch in der Freizeit erklärt, weil ja diese Stoffe angeblich beim Fußballspiel nichts bringen. **Freizeitdrogen wie Kokain sind nichts für das edle Fußballspiel**, sagt man. Ohne dass man jemals den Beweis angetreten hätte. Fest steht, dass High-Tech-Dopingmixturen mit beigemischten Freizeitdrogen längst wieder zum Alltag im Spitzensport gehören, nicht nur bei Radfahrern.

Die Bronzemedaille in der Fifa-Dopingstatistik bekommen die **anabolen Steroide, früher als die Muskelmacher in aller Munde**. Nun, ausgesprochene Bodybuilder sehen wir in der Bundesliga kaum. Die moderne Dopinghistorie lehrt uns über die Beliebtheit dieser Droge aber noch etwas anderes: Sie ermöglicht schnelle Regeneration nach großen Anstrengungen und Verletzungen. Etwas anderes scheint den besonderen Reiz dieser illegalen Einnahme auszumachen: Förderung der Aggression und Belastbarkeit im Training, vielleicht ja auch im Spiel. Bei Holland-Kapitän Frank de Boer, seinem Kollegen Edgar Davids, dem Franzosen Christophe Dugarry und – siehe da – einem Nürnberger namens Thomas Ziemer (er hatte den höchsten jemals gemessenen Wert für ein Anabolikum) wurden diese Stoffe nachgewiesen. Natürlich sahen sie sich als Opfer von verseuchten Nahrungsergänzungsmitteln. Wie dem auch sei, die Fälle belegen zumindest, dass auch Fußballer offenbar vieles vertilgen, was nur den minimalen Ruf einer leistungssteigernden Wirkung haben könnte, einer legalen zunächst einmal. Der Sprinter Dwain Chambers teilte der Öffentlichkeit gerade mit, dass er bis zu 300 verschiedene Doping-Cocktails geschluckt hatte. Auch das wahrscheinlich massenhafte Doping im amerikanischen Baseball, bei dem wie im heutigen Fußball Kraft und schnelle, kurze Sprints den Erfolg ausmachen, zeigt, wie sehr man die Ausflüchte der Herren de Boer, Dugarry und Ziemer anzweifeln kann. Die Beliebtheit der anabolen Steroide hatte man auch schon 1998 in Turin im Visier von Ermittlungen, nachdem Trainer Zdenek Zeman Doping und Medikamentenmissbrauch im Fußball angeprangert und den Muskelzuwachs von

Juve-Star Alessandro Del Piero offen als unnatürlich bezeichnet hatte.

Wie oft und mit welchen Mitteln im Fußball gedopt wird, kann bei seriöser Betrachtung nicht gesagt werden. Unseriös ist es hingegen, ein Denkverbot auszusprechen, nur weil selbst die Kanzlerin inzwischen Fußballjunkie geworden ist. Richtig ist: Allein an einem Bundesligaspieltag werden „pro aktiven Athleten“ mehr Dopingtests durchgeführt als etwa an einem Tag bei der Tour de France. Ob es aber wirklich genügend Tests gibt, sollte von einem seriösen Mathematiker in einem anspruchsvollen Modell nachgerechnet werden. Daten aus dem Fußball wären auch für das weitere Verständnis der Dopingmittel und den wissenschaftlichen Umgang mit ihnen von Bedeutung.

Erst abgeschlagen auf Platz vier der Fifa-Dopingstatistik sind die Stimulanzien gelandet. Das überrascht. Eine dem Pharmakologen zunächst absurd erscheinende Mixtur – Captagon (die Wunderdroge der Sechziger- und Siebzigerjahre) gemischt mit Alkohol – soll bei Fußballern Wunder gewirkt haben. So behauptete es Trainer Peter Neururer einmal, nahm es inzwischen aber wieder zurück. Bei Roland Wohlfarth wies man – im Trikot des VfL Bochum spielend – Norephedrin nach. Er hatte sich aus der Apotheke diesen Appetitzügler besorgt, der so nebenbei auch als Stimulanz wirkt.

Was die Fifa-Dopingstatistik unter „Verschiedene“ anführt, sind Stoffe wie Salbutamol, Clenbuterol – gemeinhin als ein „bisschen anabol“ bekannt – oder auch die entzündungshemmenden Corticosteroide. Die den Schmerz und Entzündungen hemmenden Corticosteroide jedenfalls waren schon öfter Anlass für Sperren im deutschen Fußball. Bei der Tour de France nehmen viele Fahrer, alles beklagenswerte Menschen mit ihrem Belastungsasthma, solche Stoffe mit Ausnahmegenehmigung ein. Den Vorwurf des Schmerzmitteldopings, wie er in anderen Sportarten längst nachgewiesen ist, weisen prominente Fußballer und Funktionäre vehement zurück.

Fußballer, die schier unmenschliche Schmerzen ertragen und mit gebrochenen Knochen oder gar ausgegrenzten Halswirbeln auf dem Fußballfeld verbleiben, kennen wir. Sie werden bestaunt und als wahre Helden gefeiert. Vielleicht zu Recht, vielleicht auch nicht.

Fritz Sörgel ist einer der bekanntesten Pharmakologen und Dopingexperten Deutschlands. Er leitet das Institut für Biomedizinische und Pharmazeutische Forschung in Nürnberg.

Das Stimulanzmittel Captagon soll bei Fußballern Wunder gewirkt haben
(Erschienen im gedruckten Tagesspiegel vom 13.03.2009)

**Am Sonntag, den 5. Juli um 11:00 Uhr ist der Auftakt zur
Fußball-Jubiläumssaison 2009/2010 der drei
Fußballherrenmannschaften. „Auf der Reihe“ !**

Geht doch noch Rudolf ! Fotos vom 20. Juni ... DJK TuS AH bei den Stadtmeisterschaften mit 4. Platz



Vorbereitung zum Spiel... Hartplatzhelden heute mal auf Rasen...





Auf geht's, Männer... fast wäre hier unten ein Tor geglückt



DJK Rotthausen, Sponsor Gärtnerei Verse

**Gartenbaubetriebe
Alfred Verse
Hilgenboomstraße
Telefon 0209 / 137713
Sponsor der
DJK TuS 1910
Rotthausen**



Palastrevolte gescheitert

Theo Zwanziger stellt sich eindeutig hinter Joachim Löw und Oliver Bierhoff und maßregelt Matthias Sammer, hinter dessen Attacke **Franz Beckenbauer** und Wolfgang Niersbach stecken könnten – die SZ schreibt es auf

Gute Berichterstattung vorgestern in der SZ über den Konflikt zwischen Matthias Sammer auf der einen und Oliver Bierhoff und Joachim Löw auf der anderen Seite. Steile Thesen, gut belegt. Präsident Theo Zwanziger hat sich per Telefonkonferenz eingeschaltet und Sammer, der diffus seine Ambitionen geäußert hatte, zur Raison gerufen: „Solche Aussagen sind unklug. Die sollen ihre Verträge lesen: Darin steht klar, der Bundestrainer hat das letzte Wort.“

Die Frage, ob Sammers Aussagen aus dem FAZ-Interview seinen Machtanspruch belägen, bejaht Zwanziger: „Das ist keine völlig falsche Interpretation. Daraufhin habe ich gesagt: Freunde, das geht nicht. Er muss seine Dynamik, seine Emotionalität in den Grenzen bewegen, die einem Sportdirektor im Verhältnis zum Bundestrainer gegeben sind.“ Eine öffentliche Maßregelung.

„Es gab ein paar Dinge“, gesteht Sammer kleinmütig, „die ich erklären musste“. Und weiter: „Ich kann absolut verstehen, dass der Präsident in der jetzigen Phase so ein klares Wort sprechen muss.“ Die SZ schreibt: „Sammer kommt angeschlagen aus der von ihm angezettelten Affäre“

Zudem vermutet die SZ Franz Beckenbauer im Hintergrund, der als Fürsprecher Sammers gilt – und dessen Ruf mit Scheinangeboten des FC Bayern aufgewertet habe. Auch Beckenbauer-Adlatus Wolfgang Niersbach „habe die Attacke abgeseignet“.

Einen lieben Gruß bekommt Harald Stenger von Zwanziger. Über die Autorisierung des Sammer-Interviews, von dessen Existenz Zwanziger seltsamerweise erst fünf Tage nach Veröffentlichung erfahren haben will, sagt der Präsident: „Da könnte ein bisschen was übersehen worden sein.“ Na ja, es ist nicht die Aufgabe des Pressechefs, Aussagen zu streichen – zumindest nicht die offizielle.

Machtkampf per Machtwort beendet

Im Kommentar billigt Thomas Kistner (SZ) das Eingreifen Zwanzigers: „Dass er die U21-EM zur Bühne seines Duells mit Löw machte, zeigt, dass der knurrige Fußballkärner, dem es angeblich stets nur um Sachfragen geht, auch in der Eigen-PR durchaus hemdsärmeliges Engagement entwickeln kann. Dass er die Bühne aber nutzt, um die Position des Bundestrainers anzugreifen und sich selbst ins Spiel bringt – da musste Zwanziger eingreifen. Es lauerte die Palastrevolte - das hat Zwanziger erkannt. Deshalb stärkt er dem Duo Löw/Bierhoff den Rücken so kompromisslos, wie Sammer zuletzt deren Demontage betrieb. Zwanziger blieb gar nichts übrig, als den Machtkampf per Machtwort zu beenden.“ Über Sammer heißt es: „In punkto Personalpolitik fehlt ihm noch die Turnierreife.“

Michael Horeni (FAZ) hingegen beschränkt den Konflikt auf Sammer und Bierhoff: „Das Verhältnis von Sammer und Löw ist nicht das Problem. Der Präsident betonte ausdrücklich die gute Zusammenarbeit zwischen Bundestrainer und Sportdirektor in der Vergangenheit. Das Problem liegt in der Beziehung zwischen Sammer und Bierhoff.“ Dem Text entnehmen wir auch, dass eine gemeinsame Presseerklärung an unterschiedlichen Vorstellungen über den Inhalt gescheitert sei.



ROSEN APOTHEKE
FÜR EIN BLÜHENDES LEBEN

Im Kirchviertel am Heinrich-König-Platz - Gelsenkirchen, Robert-Koch-Straße 2 - Tel. 0209 22104

Wir bieten Ihnen im Stadtteil Rotthausen viele verschiedene Wohnformen:

vom **1 ½ Raumappartement** ab ca. 25 m² für Studenten und Alleinstehende

über **2 ½ Raumwohnungen** mit einer Wohnfläche von 40 – 68 m²

3 ½ Raumwohnungen in einer Größenordnung von ca. 60 – 85 m²

zusätzlich bieten wir **Altenwohnungen**, **Mehrgenerationswohnungen** und

Einfamilienhäuser für kinderreiche Familien mit 117 m² Wohnfläche

Ausstattung u.a. mit Zentralheizung, Warmwasserversorgung, Kabelfernsehen und wärme gedämmten Fassaden nach dem neuesten Stand der Energieeinsparverordnung

Grüner Weg 1 45884 Gelsenkirchen

Tel.: 02 09 / 12 004 – 0

Fax: 02 09 / 12 004 – 11

E-Mail: service@gfw-ge.de



R!NGFOTO
NIEHAUS

Inh. Christoph Niehaus

Gildenstraße 5

46117 OB-Osterfeld

Telefon (0208) 892883

 GFW

GESELLSCHAFT FÜR
WOHNUNGSBAU MBH